

Japanischer Yen (Stand: 05.02.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

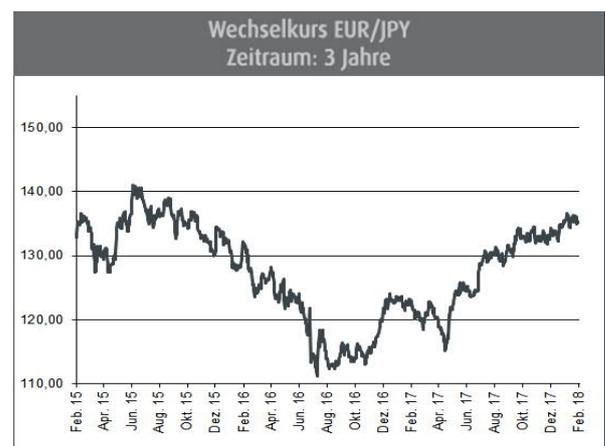
Japans Industrieproduktion brummt. Dabei befeuert insbesondere die robuste Nachfrage nach japanischen Autos die Fabriken des Landes. Wie die Regierung Ende Januar auf Basis vorläufiger Daten bekanntgab, zog die Industrieproduktion in der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt im Dezember insgesamt um 2,7 % zum Vormonat und damit im dritten Monat in Folge an. So viel hatten Japans Fabriken seit Oktober 2008 nicht mehr zu tun. Der Anstieg fiel zudem deutlich höher aus als erwartet. Dazu trug maßgeblich die Nachfrage nach Autos sowie Autoteilen bei. Hintergrund sind die Erholung der Binnenkonjunktur und auch die Nachfrage aus Übersee. Im Vormonat war die Industrieproduktion nach revidierten Daten noch um 0,5 % gestiegen. Bezogen auf das Jahr 2017 verzeichnete Japan einen Produktionszuwachs von 4,5 %, wie es hieß. Japans Notenbank hat sich ein weiteres Mal gegen Spekulationen auf eine baldige Straffung der Geldpolitik gestemmt. Anfang Februar kündigte die Bank of Japan (BoJ) eine Auktion an, in der sie unbegrenzt japanische Staatsanleihen zu einem Zinssatz von 0,11 % kaufen will. Es wäre die erste Auktion dieser Art seit vergangenem Sommer; ein Termin hierfür steht aber noch nicht fest. Außerdem hat die BoJ erneut ihr bestehendes Kaufprogramm von Anleihen ausgeweitet. Mit den Maßnahmen soll der Renditeanstieg japanischer Staatspapiere gebremst werden. Marktbeobachter fühlen sich in der Sicht bestätigt, dass die Strategie der Zinskurvenkontrolle der BoJ glaubhaft ist und dass sich die Notenbank zu einer Änderung ihrer Geldpolitik vom Markt nicht drängen lassen wird. Trotz der extrem lockeren Geldpolitik waren die Renditen japanischer Anleihen zuletzt tendenziell gestiegen. Während die amerikanische



Notenbank Fed schon vor geraumer Zeit die geldpolitische Wende eingeläutet und bereits mehrfach die Zinsen erhöht hatte, bleiben Japans Währungshüter in ihrer Geldpolitik unverändert auf dem Gaspedal. Erst jüngst hatte Japans Notenbankchef Haruhiko Kuroda gesagt, dass die Wirtschaft des Landes weiterhin geldpolitische Unterstützung brauche. Die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt befindet sich zwar auf einem Wachstumskurs und die Gefahr einer deflationären Spirale mit stetig fallenden Preisen ist gebannt. Probleme bereiten aber die schwache Binnennachfrage und die weiterhin vergleichsweise schwache Inflation.

Ausblick

Der Kurs des Japanischen Yen wertet trotz des anhaltenden Konjunkturaufschwunges weiterhin kontinuierlich ab. Je lauter und optimistischer die Aussagen der Regierung ausfallen, desto skeptischer scheinen die Marktteilnehmer darauf zu reagieren. Den Grund haben wir bereits in einem unserer letzten Währungsberichte mit einem Zitat aus Goethes Faust auf den Punkt gebracht: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Tatsächlich ist es so, dass ein Großteil der Marktteilnehmer derzeit an einer nachhaltigen Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwunges zweifelt. Bei der ohnehin exorbitanten Staatsverschuldung sind der Regierung zunehmend die Hände gebunden, um Konjunkturprogramme zu setzen. Die Gefahr einer Stagnation verbunden mit einer anziehenden Inflation – von Volkswirten auch als „Stagflation“ bezeichnet – würde dazu führen, dass Investoren ihr Kapital abziehen, um es in dynamischeren Volkswirtschaften anzulegen. Das würde nicht nur den Kurs des Yen weiter massiv unter Druck bringen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.